

Die erfahrungsreiche palliative Physiotherapie in der Welt der Wissenschaft: Wie können wir mithalten?

Physiotherapie (in Palliative Care), welche sich als Profession lange Zeit hauptsächlich aus Erfahrung heraus entwickelt hat versucht nun ihren Platz in einer vermehrt wissenschaftlichen Welt zu finden. Dass es einen Mangel an physiotherapeutischer Forschung gibt, ist unbestritten, wie auch viele Autoren beschreiben. Aber braucht es wirklich nur Wissenschaft, damit die Physiotherapie den Stellenwert be- oder erhält, den PhysiotherapeutInnen Ihrer Profession zuschreiben?

Jede Studie, die gemacht wurde, entstand aus einer Erfahrung oder Meinung, die ein Mitglied einer Profession oder eines professionellen Teams zuvor gemacht hat. Erfahrungen und Ideen werden analysiert und dann in entsprechende Denkkonstrukte eingebettet. Laut Evidenzklassen gilt auch die Expertenmeinung oder ein Fallbeispiel als wissenschaftlich, allerdings mit geringerer Beweiskraft verglichen mit höherrangigen Studiendesigns. Und auch sie haben Ihre Berechtigung und Wichtigkeit. Neben der Notwendigkeit, dass PhysiotherapeutInnen Grundlagen der wissenschaftlichen Sprache und des wissenschaftlichen Denkens für die Kommunikation mit anderen Berufsgruppen erlernen, ist allerdings ebenso wichtig, dass KollegInnen verstehen, dass Wissenschaftlichkeit das eigene Berufsprofil stärkt und die Wahrnehmung des eigenen Berufes innerhalb des multiprofessionellen Teams bzw. des multiprofessionellen Gesundheitswesens verändert wird. PhysiotherapeutInnen werden auch hier mittelfristig in der Lage sein, physiotherapeutische Forschung im Feld Palliative Care selbst bzw. gemeinsam mit anderen Berufsgruppen durchzuführen, wie dies in anderen Ländern seit Jahren geschieht. Im Bereich Palliative Care ist die Definition von quantitativen Verlaufsparemtern und Outcome – Messungen im Vergleich zu anderen klinischen Bereichen der Physiotherapie aufgrund der meist natürlichen Verschlechterung von Symptomen, Funktionen und Aktivitäten deutlich herausfordernder und oftmals nicht zielführend. Deshalb sind die Konzentration auf die Sammlung qualitativer Daten und der Fokus auf die Lebensqualität sinnvoll. Zudem werden im Bereich Palliative Care die oftmals sehr komplexen Erkrankungen vom multiprofessionellen Team behandelt. Dies führt dazu, dass die Zuschreibung von Wirksamkeiten oft nicht klar auf die Intervention einer Berufsgruppe möglich ist.

Die bereits vorhandenen Daten gehen in die Richtung, dass Physiotherapie einen wichtigen, teils signifikanten Beitrag, in der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen leistet. Wissenschaftlichkeit als einziger Parameter für den Einsatz der physiotherapeutischen Maßnahmen kann und darf allerdings nicht entscheidend für die Verordnung von Physiotherapie sein. Evidence based practice mit den drei Säulen 'Erfahrung der ExpertInnen' (PhysiotherapeutInnen), 'Reflexion des eigenen Tuns anhand der wissenschaftlichen Datenlage' und 'Bedürfnisse der PatientInnen' müssen die Grundlage für klinische Entscheidungen im palliativ - physiotherapeutischen und allgemeinen palliativen Behandlungsprozess sein.

Rainer Simader